

ConVersio

Zielgruppe: Multikulturell zusammengesetzte Arbeitsgruppe

TN-Zahl: 8-20

Dauer: 15-30 Min.

Worum es geht

Diese Übung kann zu Beginn eines interkulturellen Sensibilisierungstrainings angewandt werden, wenn sich die Teilnehmenden noch nicht kennen.

Ursprüngliche Übung „Alle in einem Boot“ aus: Losche, H. (2009): Interkulturelle Kommunikation: theoretische Einführung und Sammlung praktischer Interaktionsübungen. 5., überarb. und erw. Aufl., Augsburg: ZIEL.

Lernziel

Durch diese Übung erhalten die Teilnehmenden einen Einstieg in das Training und lernen sich kennen. Eine „ungewohnte“ Situation wird erfahren.

Variation: Um beispielsweise einen thematischen Einstieg in das Thema „interkulturelle Kommunikation“ zu erhalten, können die Teilnehmenden durch diese Übung ebenfalls lernen, ihre individuelle Rolle im Team zu reflektieren. Auch auf Kommunikationsmuster in ihrem Handeln kann aufmerksam gemacht werden.

Materialien

- Abdeckplane ca. 4 x 3 m, je nach Gruppengröße auch kleiner oder größer
- Alternative: auch eine alte Sofadecke o.ä. möglich
- Kreppband
- Moderationskarten

Vorbereitung

- Der/die Übungsleiter/in erstellt für jeden Teilnehmenden eine Moderationskarte, auf der Name, interkulturelle Erfahrungen, Sprachkenntnisse, besondere Fähigkeiten oder Fertigkeiten notiert werden. Die Karten werden vor dem Spiel durch eine Klarsichtfolie geschützt und auf der Unterseite der Plane mit Kreppband angebracht: Eine Basis für das Kennenlernen stellen die Expertisen der Teilnehmenden dar. Es sollen dabei die Diversität und der Erfahrungsreichtum innerhalb der Gruppe betont werden.

Anmerkung: Diese Information wird bereits im Voraus des Trainings durch einen Fragebogen abgefragt und somit aufbereitet.

[**Variante:** wenn anschließend an diese Übung die Ziele des Trainings gesprochen werden, könnten auch die Ziele auf Moderationskarten notiert werden].

- Die Plane wird auf dem Boden ausgebreitet
- Gegebenenfalls die Plane durch Abkleben oder Falten auf die entsprechende Größe verringern, da bei zu großer Plane die Aufgabe zu einfach wird und keine Herausforderung mehr darstellt; Anhaltspunkt: ca. 1m² Plane für 5 Teilnehmende.

A b l a u f

Die Teilnehmenden erhalten die Anweisung, sich gemeinsam auf die Plane zu stellen. Dann beginnt die Aufgabenbeschreibung: Aufgabe der Gruppe ist es, gemeinsam die Plane umzudrehen, ohne, dass einer oder eine der Teilnehmenden den Boden berührt. Wenn es doch passiert, muss die gesamte Gruppe von vorne anfangen. Am Ende sollte sich die Seite, die vorher zum Boden gewendet war, unter den Füßen der Gruppe befinden.

Durch das Wenden der Plane werden die Moderationskarten mit den Profilen der Teilnehmenden (oder die Ziele des Trainings) „aufgedeckt und sichtbar“. Es erfolgt dann eine kurze Vorstellung der Teilnehmenden anhand der Stichpunkte auf den Moderationskarten (oder eine Beschreibung der Ziele durch den/die Trainer/in).

Aufgabe des/der Trainers/in:

Der/die Übungsleiter/in betont die Diversität der vorhandenen Expertisen. Damit soll eine Wertschätzung der Erfahrungen der Teilnehmenden deutlich gemacht werden und eine Basis für ein interaktives und interessiertes Lernen geschaffen werden.

D e b r i e f i n g

Option 1: Wenn die Übung wie oben beschrieben nur zum Kennenlernen verwendet werden soll, muss anschließend kein Debriefing folgen. Der/Die Übungsleiter/in kann gegebenenfalls Auffälligkeiten des Gruppenprozesses notieren und im Verlauf des Trainings darauf Bezug nehmen.

Option 2: Die Übung kann darüber hinaus durchaus Themen ergeben, die anschließend im Plenum besprochen werden sollten, insbesondere in Bezug auf Kommunikationsmuster, Rollenverhalten und Proaktivität:

- Was passierte nach der Aufgabenverkündung?
- Was lief gut/schlecht?
- Wer hat zur Aufgabenlösung beigetragen? Waren das mehrere oder nur einzelne?
- Welche Kommunikationsmuster waren zu erkennen? Durcheinander sprechen oder Dialog? Anweisungen oder Austausch?
- Wie war die Stimmung/Atmosphäre in der Gruppe auf so engem Raum?
- Fühlten sich am Rande oder hinten stehende Teilnehmende ausreichend informiert, über das, was für sie nicht sichtbar passierte?
- Wie proaktiv wurde nach Informationen gefragt?
- Wusste jede/r immer was gerade passiert?
- Fühlte sich jemand zu irgendeiner Zeit unwohl?
- Würde sich jemand im Nachhinein anders verhalten?